



Stellungnahme zur aktuellen Diskussion um die L 404n

Aktuell findet im Rahmen des Werkstattverfahrens zur zukünftigen Nutzung des Glashüttengeländes eine breite Diskussion um die L 404 n statt. Die Initiative gegen die Stadtautobahn L 404n nimmt diese Diskussion zum Anlass, noch einmal an die folgenden kritischen Punkte der bisherigen Planung zu erinnern:

1. Die L 404 n ist als vierspurige Verbindung geplant; sie soll von der Kreuzung Rothenbergstraße / Glashüttenstraße mit der Vennhauser Allee in Vennhausen bis zur Ronsdorfer Straße in Flingern führen und dort an die geplante Osttangente („Ortsumgehung Flingern“) angeschlossen werden. Die vorgesehene Vierspurigkeit der Straße ist nur dann erforderlich, wenn nicht nur der bisherige Verkehr darüber geleitet werden soll, sondern wenn **mehr Verkehr in den Gerresheimer Süden** gezogen werden soll. Das ist ganz klar beabsichtigt: das beweisen die prognostizierten Zuwachszahlen. Besonders kritisch ist in diesem Zusammenhang die Ausweisung der L 404 im Verkehrsentwicklungsplan als Hauptroute für den Lkw-Verkehr zu sehen.
2. Die vierspurige Straße belastet massiv die Menschen entlang der vorgesehenen Trasse. Die **Belastung der Wohnbevölkerung durch Lärm und Abgase** betrifft vor allem Gerresheim südlich der Bahn sowie Vennhausen und Lierenfeld, aber auch den Bereich der Morper Straße und die Kleingärten entlang der Straße am Brühl. Nach den Berechnungen, die dem Verkehrsentwicklungsplan zugrunde liegen, tritt im Gegenzug **keine spürbare Entlastung in Gerresheim Nord**, namentlich am Pöhlenweg, ein. Daher hatte die Verwaltung bei der Aufstellung des Verkehrsentwicklungsplans vorgeschlagen, auf den 2. Bauabschnitt der L 404 n von der Glashütte bis nach Flingern zu verzichten. Das hätte auch bedeutet, dass eine Planung im Rahmen des Werkstattverfahrens frei über die gesamte Fläche möglich gewesen wäre. Dass die L 404 n auf dieser Strecke weiter geplant ist, geht ausschließlich auf politische Beschlüsse zurück, insbesondere auch auf einen Beschluss der Bezirksvertretung 7.
3. Durch den Straßenbau werden alle Pläne, den Stadtteil aufzuwerten, zur Farce. Lärm, Abgase, die zerschneidende Wirkung der Straße und die Zerstörung der Naherholungsgebiete: All das bedeutet für die Anwohner ein **Absinken der Lebensqualität**. Durch die Zerstörung des Wohnumfeldes **sinkt aber auch der Wert der Immobilien**. Eigentümer machen die Erfahrung, **dass Häuser und Wohnungen bereits wegen der Straßenplanungen an Wert verlieren**. Wer Mieter ist oder es sich leisten kann, sein Haus zu verkaufen, wird dem Stadtteil den Rücken kehren. Die Kaufkraft sinkt und gewachsene Nachbarschaften lösen sich auf. **Es beginnt eine soziale Spirale nach unten**. Eine Aufwertung des Stadtteils ist – auf beiden Seiten der Bahn - nur unter Verzicht auf die L 404n möglich!
4. Über die Beeinträchtigung der unmittelbaren Anlieger hinaus hat die vierspurige Straße eine belastende Wirkung für alle Wohngebiete entlang der Düssel und der Bahnstrecke: Sie beeinträchtigt die Versorgung des Düsseldorfer Ostens und Flingerns mit Kaltluft.

Entlang der Düssel und der Bahnlinie ist in der Klimaanalyse für die Stadt Düsseldorf eine ‚**bedeutsame Luftleitbahn**‘ ausgewiesen, die dem – vor allem nächtlichen - Transport von Kaltluft in die Stadt hinein dient. Diese Klimaanalyse wurde als wissenschaftlich abgesichertes Gutachten erstellt und 1996 einstimmig von allen Ratsfraktionen als ‚Planungsrichtlinie‘ gebilligt.

Die Düsselaue hat dabei noch eine weitere wesentliche Aufgabe: Sie dient als **Kaltluftentstehungsgebiet** mit dem Status einer bedeutsamen Vorrangfläche. Die L 404 n beeinträchtigt durch den Flächenverbrauch und die Auswirkungen des Verkehrs bereits die Entstehung der Kaltluft in der Düsselaue. Besonders gravierend sind aber ihre Auswirkungen auf den Kaltlufttransport: Durch die Straßenführung auf einer Rampe quer durch die Düsselaue wird ein Sperrriegel errichtet, der den Kaltlufttransport behindert. Durch die Straßenführung entlang der Bahn wird die sowieso schon viel zu schmale Durchlassstelle für die Kaltluft weiter verengt und die Luft wird erwärmt und mit Schadstoffen angereichert. Angesichts der Prognosen für den weiteren Klimawandel und seine Folgen für die Stadt Düsseldorf (starke Aufheizung der Stadt im Sommer) ist dieser Eingriff in die Luftleitbahn und das Kaltluftentstehungsgebiet unverantwortlich!

5. Die vierspurige Straße belastet darüber hinaus in erheblichem Umfang Natur und Umwelt. Das betrifft besonders die Population der Zauneidechse (geschützte Art), die auf dem Brachstreifen entlang der Bahntrasse festgestellt worden ist, sowie das Landschaftsschutzgebiet in der Düsselaue östlich der Glashüttenstraße. **Eine Umweltverträglichkeitsprüfung des gesamten Vorhabens hat bisher nicht stattgefunden!** Trotzdem sollen jetzt das Werkstattverfahren und die Neustrukturierung des Glashüttengeländes auf die planerischen Vorgaben zur L 404n gestützt werden.
6. Die Auswirkungen der Planung in Gerresheim Süd betreffen auch die Nachbarstadt **Erkrath** und die Anwohner von Straßen dort, die **künftig durch stärkeren Verkehr belastet** sein werden. Aus diesem Grund wird der Ausbau der L 404n, insbesondere der Bau einer neuen Unterquerung der Regiobahn im Bereich der Morper Straße, in Erkrath vom Rat und den Parteien abgelehnt. Erhebliche **negative Auswirkungen** sind auch **für den Düsseldorfer Stadtteil Unterbach und für das Naherholungsgebiet am Unterbacher See** zu befürchten. Die Rothenbergstraße wird erheblich mehr Verkehr (insbesondere von der A 46) aufnehmen müssen, der von der neuen vierspurigen Straße von Vennhausen nach Flingern angezogen wird. Diese stärkere Belastung wird auch durch die Ausweisung als Hauptroute für den Lkw-Verkehr im Verkehrsentwicklungsplan dokumentiert. Der frühere Bezirksvorsteher im Bezirk 7 hat bereits angekündigt, dass bei Bedarf auch die **Rothenbergstraße ab der A 46 bis zur Vennhauser Allee vierspurig** ausgebaut werden wird.

Alle diese kritischen Punkte sprechen für die **Aufgabe der bisherigen Planung**. Im Werkstattverfahren wurde dazu noch deutlich, dass die vierspurige Straße nicht nur die umliegenden Wohngebiete und Freiflächen erheblich beeinträchtigt, sondern dass diese Planung auch ein **schweres Hindernis für eine Neuplanung des Glashüttengeländes** bedeutet. Die Sperrwirkung zwischen den beiden Teilen von Gerresheim-Süd nördlich und südlich der Bahn wird verstärkt, die L 404 n wird als störender Fremdkörper im Plangebiet bzw. an dessen Rand empfunden. **Eine ganzheitliche Planung ist nur möglich bei Verzicht auf die bisherigen Ausbaupläne.**